



# EIDGENÖSSISCHE VOLKSINITIATIVE FÜR EIN GESUNDES KLIMA (GLETSCHER-INITIATIVE)

## DIE GLETSCHER-INITIATIVE KURZ ERKLÄRT

### Was fordert die Gletscher-Initiative?

Bis spätestens 2050 müssen die Treibhausgasemissionen netto auf null sinken. Folgerichtig sind fossile Energieträger bis dann nicht mehr zugelassen.

### Was bedeutet «netto null»?

Gewisse Treibhausgasemissionen lassen sich nicht ganz vermeiden. Es gibt aber sogenannte «Senken», die der Atmosphäre Treibhausgase entziehen – beispielsweise Wälder, die wachsen, aber auch technische Methoden, CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu holen. «Netto null» bedeutet, dass man nicht mehr emittiert, als die Senken der Atmosphäre entziehen.

### Ist das eine radikale Forderung?

Wenn die Schweiz die Gletscher-Initiative umsetzt, tut sie nur, wozu sie mit der Ratifikation des Pariser Übereinkommens von 2015 verpflichtet ist. Andere Länder haben bereits ähnliche Ziele gefasst: Das schwedische Gesetz verlangt netto null Emissionen bis 2045, Finnland will die seinen bis in die 2040er Jahre deutlich unter null senken. Die Europäische Kommission hat 2018 die Absicht erklärt, bis 2050 Treibhausgas-neutral zu werden.

### Wie soll das umgesetzt werden?

Die Gletscher-Initiative ist eine Zielinitiative. Sie fordert eine aktive Technologiepolitik, überlässt die Wahl der Instrumente darüber hinaus aber dem Gesetz. Infrage kommen Vorschriften für die Klimaverträglichkeit neuer Anlagen und Infrastrukturen, Lenkungsabgaben, Mengenbegrenzungen, Effizienzstandards und Anpassungen in Bereichen wie Energiepolitik, Landwirtschaftspolitik, Raumplanung.

### Woher kommt in Zukunft unsere Energie?

Das Potenzial erneuerbarer Energie ist gross. Allerdings müssen die Kapazitäten aufgebaut werden. Ein Kinderspiel wird das nicht. Aber je früher man beginnt, desto leichter wird es.

### Ist das bezahlbar?

Ja. Heute geben wir 16 Milliarden Franken für fossile Energie aus. Das Geld fliesst in Länder wie Saudiarabien oder Russland. Der Umbau der Wirtschaft hin zu einer klimaverträglichen Wirtschaft wird zwar auch Geld kosten. Aber die Wertschöpfung wird zum grossen Teil in der Schweiz bleiben schafft hier Arbeitsplätze.

### Welche Chancen bietet die Gletscher-Initiative der Schweiz?

Der technologische Umbau muss weltweit stattfinden. Die Schweiz kann mitmachen und den Umbau als Chance nutzen – oder sie kann abseits stehen. Nutzt die Schweiz ihre Chance, indem sie beispielsweise klimafreundliche Techniken entwickelt, trägt sie auch über die Landesgrenzen hinaus zur Lösung der Klimakrise bei.

### Wer steht hinter der Gletscher-Initiative?

Die Gletscher-Initiative wurde vom Verein Klimaschutz Schweiz lanciert. Dieser überparteiliche Verein wurde 2018 zu diesem Zweck gegründet. Er arbeitet mit den bestehenden Umweltorganisationen zusammen.

Das Initiativkomitee vertritt die Bevölkerung in ihrer Breite: Frauen und Männer, Alte und Junge, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Landwirte und viele andere. Dazu sind sechs National- oder Ständeräte im Komitee vertreten – aus BDP, CVP, FDP, Grünen, Grünliberalen und SP.

# DER INITIATIVTEXT

## Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

<b>Artikel 74a (Klimapolitik)</b>	<b>Artikel 74a</b> folgt auf Art. 73 (Nachhaltigkeit) und Art. 74 (Umweltschutz) der Bundesverfassung.
<b>Abs. 1:</b> Bund und Kantone setzen sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten im Inland und im internationalen Verhältnis für die Begrenzung der Risiken und Auswirkungen der Klimaveränderung ein.	Abs. 1 verpflichtet <b>Bund und Kantone</b> , im Sinne des Klimaschutzes zu handeln. Die Gemeinden werden über kantonale Gesetze in die Verpflichtung einbezogen. <b>Im Inland und im internationalen Verhältnis</b> bedeutet, dass Bund und Kantone auch als aussenpolitische Akteure verpflichtet sind. So müssen sie beispielsweise als Mitglieder internationalen Organisationen im Sinne des Artikels abstimmen.
<b>Abs. 2:</b> Soweit in der Schweiz weiterhin vom Menschen verursachte Treibhausgasemissionen anfallen, muss deren Wirkung auf das Klima spätestens ab 2050 durch sichere Treibhausgassenken dauerhaft ausgeglichen werden.	Die <b>Treibhausgase</b> umfassen CO <sub>2</sub> aus der Verbrennung fossiler Energieträger und aus der Zementproduktion; Methan und Lachgas (vor allem aus der Landwirtschaft), synthetische Treibhausgase sowie Wasserdampf und Stickoxide, die auf Flughöhe von Flugzeugen emittiert werden. Eine <b>Senke</b> ist alles, was der Atmosphäre Treibhausgase entzieht. Es gibt natürliche und technische Senken.
<b>Abs. 3:</b> Ab 2050 werden in der Schweiz keine fossilen Brenn- und Treibstoffe mehr in Verkehr gebracht. Ausnahmen sind zulässig für technisch nicht substituierbare Anwendungen, soweit sichere Treibhausgassenken im Inland die dadurch verursachte Wirkung auf das Klima dauerhaft ausgleichen.	<b>Fossile Brenn- und Treibstoffe</b> (Heizöl, Benzin, Diesel, Kerosen, Erdgas, Kohle) sind verhältnismässig leicht zu ersetzen – Treibhausgase aus der Landwirtschaft oder der Zementproduktion lassen sich nicht ganz vermeiden. Deshalb gelten für die fossilen Energieträger strengere Vorschriften.
<b>Abs. 4:</b> Die Klimapolitik ist auf eine Stärkung der Volkswirtschaft und auf Sozialverträglichkeit ausgerichtet und nutzt namentlich auch Instrumente der Innovations- und Technologieförderung.	Die <b>Stärkung der Volkswirtschaft</b> beinhaltet beispielsweise die Arbeitsplätze oder die Vermeidung grosser Auslandabhängigkeiten. Sie bedeutet nicht eine Maximierung des Wirtschaftswachstums. Die Innovations- und Technologieförderung beinhaltet sowohl monetäre Förderung wie auch die Schaffung geeigneter infrastruktureller und institutioneller Rahmenbedingungen für klimafreundliche Techniken.
<b>Übergangsbestimmungen</b>	
<b>Abs. 1:</b> Der Bund erlässt die Ausführungsgesetzgebung zu Artikel 74a innert längstens fünf Jahren nach dessen Annahme durch Volk und Stände.	
<b>Abs. 2:</b> Das Gesetz legt den Absenkpfad für die Treibhausgasemissionen bis 2050 fest, und benennt Zwischenziele, die mindestens zu einer linearen Absenkung führen. Das Gesetz regelt auch die zur Einhaltung des Absenkpades erforderlichen Instrumente.	Linear wäre eine Absenkung um jährlich den selben Betrag. Der Absenkpfad muss <b>mindestens linear</b> sein und ist in Übereinstimmung mit den Erkenntnissen der Wissenschaft und den internationalen Verpflichtungen festzulegen. Die Instrumente sind so festzulegen, wie der Absenkpfad es <b>erfordert</b> . Erweisen sie sich als ungenügend, sind sie unverzüglich anzupassen.